

SONDERVERÖFFENTLICHUNG 31. MAI 2020

Märkischer Sonntag
MÄRKISCHES MEDIENHAUS

DER randberliner



Für Dagmar Wankowski repräsentieren Blumen pure Schönheit. Dieses wunderschöne Tulpen-Motiv ist nur eines von vielen, das die freischaffende Künstlerin gemalt hat. Die Neuenhagererin hat es mit ihren Werken sogar bis nach Amerika geschafft. Seite 12

Malermeister Polenz GmbH

Der Spezialist für Ihre Fassaden:

- Reinigung
- Neuanstrich
- Holzschutz

kostengünstig da eigenes Gerüst und Hebebühne.

Erfahrung und Kompetenz seit 1936.

Wir bringen auch Ihre Fassade wieder zum Strahlen.

Karlstr. 7 • 15370 Petershagen
Telefon: 03 34 39/ 1 69 88
Funk: 01 72/ 3 10 36 18
Fax: 03 34 39/ 1 68 89
www.malermeister-polenz.de

Wir bringen Farbe ins Leben!



GARAGENTORE

www.fensterhaase.de

033 41 / 47 23 72
info@fensterhaase.de
Sirausberger Straße 53
15345 Eggersdorf

HÖRMANN steinau

FENSTERHAASE

Icons: Fenster, Verkleidungen/Paneele, Rollläden, Insektenschutz, Sicherheit, Fensterrollläden, Terrassendächer, Markisen, Anstellenschutz, No entry sign.



Von Neuenhagen nach New York

Die Künstlerin Dagmar Wankowski zeigt ihre Kunst auch international / Derzeit sind ihre Bilder jedoch regional – in Bruchmühle – zu sehen

Neuenhagen/Bruchmühle (Im). Kunst ist nicht nur Ausdruck der Zeit, in der sie entstand – man denke nur an die Blaue Brücke oder Michelangelo –, sondern auch für viele Menschen eine wichtige Ausdrucksform. Der amerikanische Maler Bob Ross, den die meisten aus seiner Serie „The Joy of Painting“ kennen, vertritt die Ansicht, dass jeder malen kann. Kunst hat viele Gesichter. Für Dagmar Wankowski hat Kunst etwas mit Wahrnehmung zu tun, mit dem Verändern des Fokus. Als Kunstschaffender sei Kunst etwas, um die eigene Persönlichkeit auszudrücken, ob und was sie selber ausdrücken will. Darüber hat sie allerdings nie wirklich nachgedacht, sagt sie mit einem Lächeln.

Zum Gespräch mit der Künstlerin bin ich in dem derzeit geschlossenen Bürger- und Kreativhaus von Bruchmühle verabredet. Mit dabei ist auch Sabine Wiedemann, die in Bruchmühle für Kunst und Kultur zuständig ist. Derzeit ist eine Ausstellung mit ausgewählten Werken von Dagmar Wankowski in den Räumlichkeiten zu sehen. Da das Haus ja nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist, laut der Verordnung des Landes Brandenburg noch bis zum 31. Mai, hat sich Sabine Wiedemann daher überlegt, die Bilder in die Fenster zu stellen, um so einen Galerie-Besuch von außen zu ermöglichen. Auf Dagmar Wankowski ist sie durch einen Zeitungsartikel aufmerksam geworden. „Ich habe mir das Bild ausgeschnitten und so kam der Kontakt dann zustande.“ Auch wenn alles als Hobbymalerei angefangen hat, so kann man Dagmar Wankowski mit Fug und Recht als renommierte Künstlerin bezeichnen.

Die Mutter zweier Kinder ist in Neuenhagen aufgewachsen und kehrte 2016 aus Berlin wieder in die Gartenstadtgemeinde zurück, um sich um ihre Mutter zu kümmern. Auch wenn das Leben in Berlin die Erfahrung



Claude Monets berühmte Seerosen waren Inspiration für dieses Motiv. Die Neuenhagerin wandelte sogar in Frankreich auf den Spuren des Malers und verehrt sein künstlerisches Schaffen.

Fotos: Lena Mastalerz

wert war, so bietet Neuenhagen für Dagmar Wankowski viele unverkennbare Vorteile: das Grün, alte Freunde, die Möglichkeiten, das Umland zu erkunden und der eigene Garten. Sie arbeitet jahrelang im Bereich Film und Fernsehen – und als die Kinder aus dem Haus waren, da machte ihr die Gesundheit einen Strich durch die Rechnung, weshalb sie ihren Beruf aufgeben musste. Zwar wusste sie früh, dass sie eine kreative Ader hat. Aber um sie auszuleben, fehlte einfach der Raum. Doch jetzt war es so, als wenn ihr das Leben einen Wink gab. So begann sie zu malen. Ihr Markenzeichen sind florale Motive. Blumen in allen Formen und Farben, großflächig, farbintensiv. Klassische Darstellungen von Blumen mit Stängel

und Blüte, so sagt sie, haben sie nie so richtig angesprochen. Ihre Blumen sind Nahaufnahmen, man kann fast ihren betörenden Duft wahrnehmen, so lebensecht sehen sie aus. „Blumen sind die Schönheit der Welt, was wäre der Frühling ohne Blumen?“, sagt sie und deutet aus dem Fenster, wo das frische Grün mit dem beginnenden Frühling emporwächst und Knospen und Blüten die Landschaft mit bunten Farbtupfern übersäen. Zudem steht in ihrem Garten ein großes Gewächshaus, hier hegt und pflegt sie ihre Pflanzen, versucht sich auch am Züchten. So wagte sie sich an die Herausforderung, Lotus selbst zu züchten, im Übrigen ihre Lieblingsblume. Als die prachtvollen Blüten dann zu sehen waren,

dienten diese gleich als Motiv für das nächste Bild. Ihre blumigen Modelle malt Dagmar Wankowski oft direkt vom lebenden Original, geht ganz nah ran und fängt Details wie herab perlende Wassertropfen und Farbverläufe ein, die dem Betrachter so vielleicht verborgen geblieben wären. Von Zeit zu Zeit dienen aber auch Fotografien als Vorlagen. Schon als Kind habe sie sich an der floralen Malerei versucht. „Ich habe immer versucht, eine Rose zu malen, war aber immer unzufriedene mit dem Ergebnis und habe die Bilder unfertig weggeworfen.“ Als sie die Malerei nun wieder aufnahm, machte sie es sich zum Vorsatz, nicht mitentdrin aufzugeben, sondern alle Bilder auch zu Ende zu bringen. Zudem wechselte sie vom Tusch-



Kontrast: Dagmar Wankowskis Stile könnten nicht unterschiedlicher sein: Auf der einen Seite die Lilie, auf der anderen Seite die abstrakte Blumenwiese.



Als Vorlagen für die Seerosen-Serie dienten der Künstlerin fotografische Abbildungen.

kasten zur Ölfarbe. „Wasserbasiert“, fügt sie an. Für ihre großformatigen Werke braucht sie ein bis zwei Tage. „Nur?“, fragt Sabine Wiedemann erstaunt und wirft noch mal einen Blick auf eines der ausgestellten Bilder. Doch Dagmar Wankowski malt nicht nur Blumen, sondern hat auch die abstrakte Malerei für sich entdeckt. Das hat etwas Entspannendes, nach der konzentrierten Arbeit der recht naturgetreuen Abbildung, Farben und Formen einfach nur fließen zu lassen. Kunst ist ein Prozess und dazu gehören auch Herausforderungen. In ihrem Garten stehen schon seit längerem Holzklotze, die nur darauf warten, zum Leben erweckt zu werden. „Ich werde mich dem widmen, wenn ich so weit bin“, sagt sie. Ihre erste Ausstellung war 2011 die „Berliner Liste“, es folgten weitere Schauen in der Bibliothek Neuenhagen und im Kunstschauenfenster Hönow. Aber auch über den großen Teich hat es Dagmar Wankowski mit ihrer Kunst geschafft. 2013 war sie in der Angora Gallery in New York zu sehen, eine ganz besondere Erfahrung, wie sie sagt. Zur Vernissage kamen zahlreiche Leute, die sich auch schon im Vorhinein stark mit den ausgestellten Werken auseinander gesetzt hatten. Über den Kontakt mit der Hamburger Kuratorin Dr. Barbara Aust-Wegemund waren ihre Bilder ein Jahr später bei der River Art Fair in Miami zu sehen. Im vergangenen Jahr kamen noch Dubai, London, Tokio, Miami und Barcelona hinzu. Um Ausstellungen war sie immer sehr bemüht gewesen, weil die Bilder auszustellen und einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen Teil des Prozesses ist und man auf diese Art wertvolle Erfahrungen sammelt. Auch viele Absagen hat sie dabei kassiert, „vor allem von alteingesessenen Galerien.“ Doch das hat die Künstlerin nie aufgehalten. Als nächstes will sie sich zu Hause in der ausgebauten Garage ein kleines Studio einrichten, um sich dort intensiv der Malerei zu widmen. Auch die Möglichkeit eines „offenen Ateliers“, wo man ihr über die Schulter schauen kann, ist für Dagmar Wankowski reizvoll. Im Kopf hat sie schon die nächste künstlerische Herausforderung, der sie sich stellen will. Und wer weiß, wenn das geschafft ist, dann gibt es vielleicht ein Wiedersehen mit der Angora Gallery.

Die Ausstellung von Dagmar Wankowski ist noch bis Mitte Juni im Bürger- und Kreativhaus Bruchmühle zu sehen. Die ausgestellten Bilder sind zudem alle käuflich zu erwerben.
www.dagmarwankowski.com